

Erfahrungsbericht Auslandssemester an der Shanghai University (2017)

1 Vorbereitung

Die Fristen der Gastuni (Shanghai University, SHU) sind angepasst an die Fristen der Uni Bremen. Es sind hier also die normalen Fristen der Uni Bremen zu beachten, die im Internet auf der Website der Uni Bremen zu finden sind.

2 Formalitäten im Gastland

Für ein Auslandsstudium in China ist ein Studentenvisum nötig. Das kann an verschiedenen Standorten oder auch komplett Online mit Kurier beantragt werden. Das Visum ist essentiell, also sollte es rechtzeitig beantragt werden (mind. 2 Monate vorher). Die Beantragung an sich war relativ problemlos und ging auch ziemlich schnell. Kostenpunkt knapp 140€.

In China wohnt man als Student ja entweder auf dem Campus oder in einer eigenen Wohnung / WG. In meinem Fall war es eine WG in Shanghai. Wenn man in China ankommt, muss man innerhalb von 48h nach der Ankunft kurz zum nächsten Polizeipräsidium gehen mit seinem Mietvertrag und einmal bestätigen, dass man jetzt da ist. Man erhält einfach einen Stempel und ein Formular und der Vorgang ist abgeschlossen, also gar kein Problem.

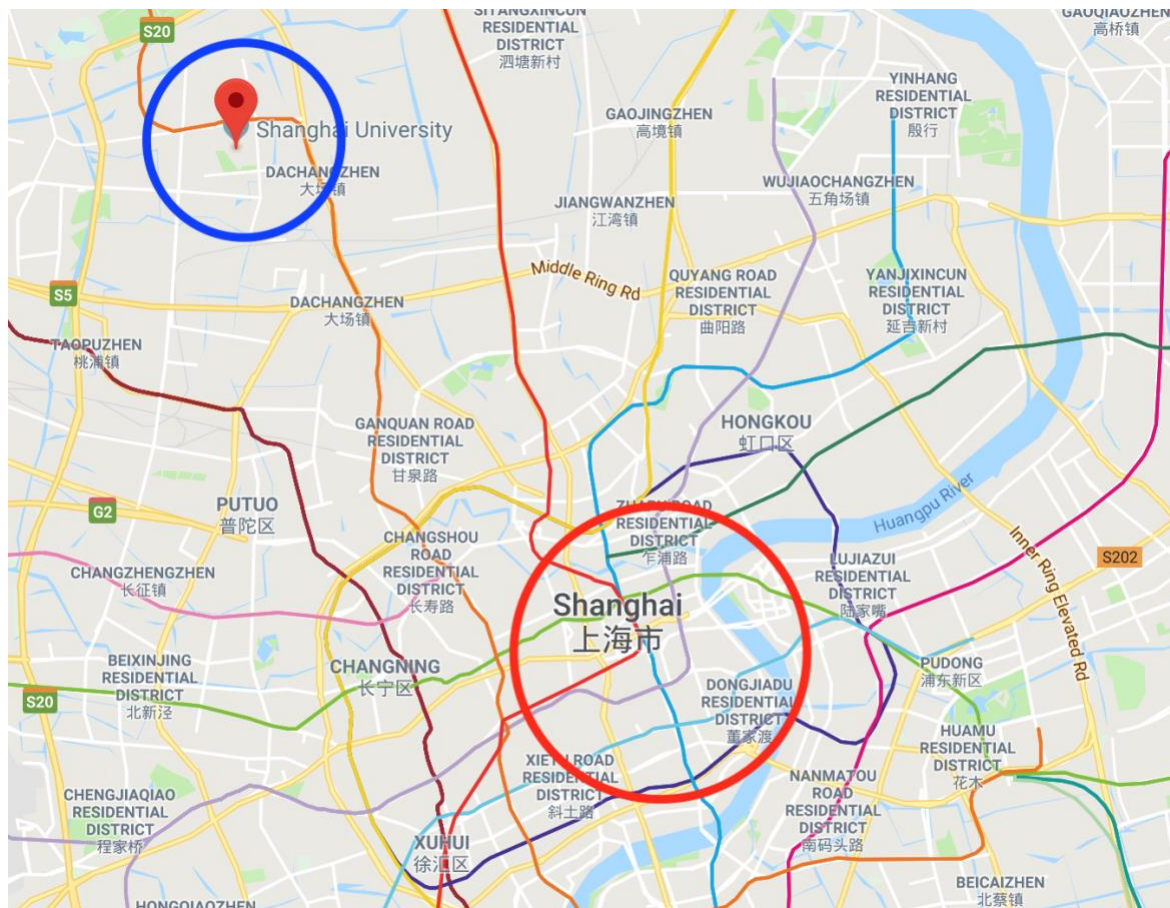
In Shanghai funktioniert sehr vieles deutlich digitaler als in Deutschland. Ein Großteil der Chinesen zahlt zum Beispiel mit Apps wie WeChat oder Alipay anstatt traditionell mit Bargeld. Man kann wirklich sagen, dass man als Ausländer dadurch auffällt, dass man mit Bargeld bezahlt. Es bietet sich an, für die Zeit des Auslandssemesters ein chinesisches Bankkonto zu errichten, da die Bezahlungsfunktionen der oben genannten Apps meist nicht mit einer deutschen Kreditkarte funktionieren und folglich die Verknüpfung mit einem chinesisches Bankkonto gefordert wird. Die Errichtung eines chinesisches Bankkontos geht relativ schnell und ist meist kostenlos, so haben mir Kommilitonen berichtet.

DAS Kommunikationsmittel in China nennt sich WeChat. WeChat ist vergleichbar mit Whatsapp aber besitzt zudem weitere Funktionen wie Zahlungsfunktionen etc. Diese App sollte man sich definitiv herunterladen, weil auch an der SHU ein Großteil der Lerndokumente von den Dozenten über WeChat versendet wird.

3 Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule

3.1 Lage

Also die SHU ist zwar in Shanghai, von der „Innenstadt“ allerdings ein bisschen entfernt. Im Bild unten habe ich in dem roten Kreis einmal markiert, was ich als „Innenstadt von Shanghai“ bezeichnen würde und im blauen Kreis seht ihr den Standort der SHU. Mit Innenstadt meine ich den Bereich, in dem das Leben pulsiert und in dem man sich aufhält, wenn man in Shanghai z. B. abends unterwegs ist.



Also wenn man auf dem Campus wohnt, braucht man mit der Metro inkl. Fußweg schon ca. 1h um in die Innenstadt zu kommen. Aus diesem Grund habe ich mich dagegen entschieden auf dem Campus zu wohnen, weil ich persönlich die Stadt Shanghai und das Leben in dieser Stadt kennenlernen wollte.

Als Fördermöglichkeit bietet sich neben Auslands-Bafög noch PROMOS an. Informationen hierzu sind im Internet erhältlich.

Der Campus selbst ist in zwei Teile unterteilt. Der größere Teil ist der „West Campus“, der älter ist und von den Gebäuden her eher heruntergekommen ist. Im Sommer sieht er jedoch (abgesehen von den Gebäuden) ganz gut aus, da viele kleine Parks und Grünanlagen auf dem Campus sind.

Und der andere Teil ist der „East Campus“, der ziemlich neu ist und gerade fertig gestellt wird. Der East Campus sieht sehr modern und gepflegt aus. Die meisten Kurse hatten wir jedoch auf dem alten Campus.

3.2 Anreise und sprachliche Herausforderungen

Wenn man sich für ein Auslandssemester in China entscheidet sollte einem klar sein, dass abgesehen von den (internationalen) Studenten und den Dozenten eigentlich kaum jemand englisch sprechen kann.

Ihr werdet also am Flughafen ankommen und ab dann seid ihr mehr oder weniger auf eine Übersetzungs-App angewiesen, wenn ihr alleine seid. Zu empfehlen ist „google translate“ – hier könnt ihr ganze Sätze auf Deutsch oder Englisch eingeben oder einsprechen, sie werden dann auf chinesisch übersetzt und ihr könnt es einfach eurem Gegenüber zeigen.



Für uns war am Flughafen nichts organisiert, also wir hatten keinen Buddy oder Person von der SHU, die uns bei der Anreise unterstützt hat. Es ist also sehr wichtig, dass man sich vorher anschaut, wie man von dem Flughafen zur eigenen Unterkunft kommt.

3.3 Betreuung an der SHU

Man ist an der SHU sehr auf sich selbst gestellt und muss sich einen Großteil der Informationen selbst suchen. Wir hatten keine Einführungsveranstaltung und keinen Willkommenstag, an dem uns zum Beispiel der Campus gezeigt wurde. Das empfanden wir Austauschstudenten der Uni Bremen als sehr schade.

Austauschstuden­ten anderer Universitäten die an der SHU waren, hatten im Gegen­satz dazu Willkommenstage und auch Informationen zum Campus etc. erhalten.

Wir hatten einen Ansprechpartner an der SHU, der allerdings ab der ersten Woche selbst im Ausland war und demnach keine sehr große Hilfe war. Wie gesagt, läuft der meiste Informationsfluss unter den Studenten selbst.

In den ersten Tagen erhält man eine „student card“ mit einer „student ID“, mit der man bei der Mensa Essen bestellen kann und mit der man offiziell registriert ist. Auch hier ist der Prozess sehr intransparent gewesen.

3.4 Leben auf dem Campus

Da ich nicht auf dem Campus gewohnt habe, kann ich nur die Erfahrungen meiner Freunde weitergeben. In jedem Fall lernt man sehr schnell neue Leute an der SHU kennen (egal ob man auf dem Campus wohnt oder nicht), einfach auch schon aus dem Grund, da die Organisation wie erwähnt sehr suboptimal ist und jeder Student darauf angewiesen ist, sich mit den anderen Studenten auszutauschen.

Das war sehr positiv und man hat schon in der ersten Woche viele neue Bekanntschaften gemacht. Auf dem Campus selbst kommt man also ganz gut mit neuen Leuten in Kontakt. Auf dem Campus selbst gibt es auch folgende Sportmöglichkeiten: Fitnessstudio, Schwimmbad und Basketballplätze.

3.5 Nationalitäten der anderen Studenten

Die Nationalitäten unter den Austauschstudenten waren wirklich sehr gemischt: Frankreich, Polen, Tschechien, Kanada, Türkei, Afghanistan, Indien, Thailand, Russland, Deutschland, ...

4 WICHTIG: Kurswahl und Kursangebot

Die Kursauswahl sowie das Niveau an der SHU waren leider sehr enttäuschend. Dafür, dass wir offiziell an der „School of Economics and Management“ waren, hatten wir ausschließlich VWL Kurse, bei denen nicht wirklich viel Neues Wissen vermittelt wurde. Unten sind alle Kurse zu sehen, die wir zur Auswahl hatte – also wie man sieht, viel Auswahl gab es nicht.

Hier spiegele ich einmal meine eigene und auch die Meinung der anderen Kommilitonen wieder, mit denen ich die meiste Zeit verbracht habe: Inhaltlich waren die Kurse leider nicht sehr gut und die Kurse waren zudem sehr theoretisch und teilweise kaum auf die Praxis anwendbar.

Das kann daran liegen, dass die generelle Qualität der Dozenten leider nicht sehr hoch war. Das wiederum kann daran liegen, dass die Bezahlung der Dozenten an der SHU nicht so hoch ist und die guten Dozenten zu anderen Universitäten gehen.

Class Schedule, School of Economics and Management

(2017 - 2018, Fall term)

class period: 2017.09.01 (Mon.) ~ 2017.12.10

No.	Course code	Class	Credit	Time	Teacher
1	2XSL33103	International Business Environment and Operations	3	Tues.2-4(08:55-11:40)	Cheng Ming
2	3XSL33104	Econometrics	4	Tues. 6-9(13:05-16:45)	Ye Mingque
3	3XSL33108	Strategic Business Social Responsibility	4	Wed. 1-4(8:00-11:40)	Wang Hong
4		Management Economics	4	Wed. 6-9(13:05-16:45)	Qian Ying
5	3XSL33102	International Trade Case Research	4	Thur.1-3(08:00-10:45)	He Shuquan
6		Operation Research	4	Thur. 1-4(8:00-11:40)	Zhou & Fei
7	3XSL33107	Chinese Foreign Trade	4	Thur.6-8(13:05-15:50)	Lu Suying
8	3XSL33109	International Settlement	4	Fri.1-4(8:00-11:40)	Yang Ling
9	02SBY9006	International Finance	4	Fri.2-4(08:55-11:40)	Zhang Lin
10	33S009004	Service Economics and Trade	4	Fri. 6-9(13:05-16:45)	Yang Ling

Nichts desto trotz hat man in den Kursen ja ausschließlich Englisch besprochen, man konnte also seine Sprachfähigkeiten verbessern. Außerdem gab es auch Gruppenarbeiten – das war sehr spannend einmal mit sehr unterschiedlichen Nationalitäten in einem Team zu arbeiten.

Da die Kurse meist wechseln und die Kurse auch grundsätzlich nicht sehr überzeugt haben, kann ich an dieser Stelle keine „Kursempfehlung“ abgeben.

Was außerdem sehr schade war, dass uns (trotz sehr häufiger Nachfrage) KEIN chinesischer Sprachkurs angeboten wurde. Das ist natürlich bei einem Auslandssemester mehr als schade.

Der Unterricht ist hier auch meist so aufgebaut: Es gibt am Ende eine Klausur oder eine Hausarbeit und während des Semesters gibt es auch Abgaben. Der generelle Workload wurde als ein bisschen höher als an der Bremer Uni empfunden. Der Unterricht ist auch relativ „verschult“. Das soll heißen, dass es Anwesenheitspflicht gibt (mit Namensliste) und auch sehr viel mündliche Beteiligung erwartet wird. Die Kurse sind auch relativ klein, also meist so zwischen 15 und 25 Teilnehmern.

5 Unterkunft

Man kann entweder auf dem Campus wohnen oder sich in der Stadt eine WG bzw. eine eigene Wohnung suchen.

Die Wohnungen auf dem Campus sind zwar sehr günstig (ca. 250€ pro Monat), können allerdings (je nach Zimmer) sehr klein sein und sind auch nicht sehr modern und könnten im Vergleich zu westlichen Standards als „heruntergekommen“ bewertet werden.

Ein Vorteil, wenn man auf dem Campus wohnt ist, dass man jederzeit in die Mensen der SHU gehen kann. Die Mensen der SHU sind wirklich sehr gut – qualitativ wie auch von der Auswahl und preislich einfach unschlagbar.

Ich habe mich allerdings für das Leben direkt in Shanghai entscheiden. Ein Zimmer in einer WG kostet zwischen 400 und 600€ um Monat – je nachdem welchen Standard man haben möchte.

Wenn man eine Wohnung in Shanghai sucht, dann kann man das online machen (z. B. über <http://www.smartshanghai.com> oder in Facebook Gruppen) oder mittels eines „Agents“, also seiner Agentur.

Was sich allerdings herausgestellt hat, dass die meisten guten Wohnungen über „Agents“ zu bekommen sind. Ich habe es leider nicht über einen Agent gemacht. Was ich im Nachhinein sehr bereue.

Die Provisionen für einen Agent lagen bei den Kommilitonen die diesen Service genutzt haben bei ca. 300€. Das würde ich definitiv jedem empfehlen, weil Mietverträge sonst (wenn man es zum Beispiel über <http://www.smartshanghai.com> macht) meist auf Chinesisch sind die Vertragsinhalte folglich nicht wirklich geprüft werden können. Es ist keine Seltenheit, dass dann Kautionen am Ende nicht wieder ausgezahlt wurden. Außerdem sind die Agents (die entweder deutsch oder englisch sprechen) auch während der gesamten Zeit als Ansprechpartner verfügbar, wenn es Fragen zur oder Probleme mit der Wohnung gibt – was in Shanghai oder China generell sehr wertvoll ist.

5.1 Leben in Shanghai

Wie vielleicht oben zu erkennen ist, war die SHU an sich nicht ganz optimal. Jedoch wurde das durch die Stadt Shanghai mehr als wettgemacht. Shanghai ist eine extrem tolle Stadt, weshalb ich jedem eine Auslandssemester in Shanghai empfehlen kann.

Das Essen (in lokalen Restaurants) ist sehr günstig und gut. Man kann zum Beispiel für umgerechnet 3€ in lokalen Restaurants super gut Essengehen (inkl. Getränke). Wir hatten nach den ersten Wochen im Kühlschrank eigentlich nur noch Getränke, weil Essengehen günstiger war als selbst etwas zu machen.

Da die Stadt so groß ist, ist eigentlich für jeden Geschmack etwas dabei: es gibt ruhigere Viertel, die sehr schön sind (zum Beispiel die „French Concession“), in denen man gar nicht das Gefühl hat, dass man in einer Metropole ist. Hier ein Bild als Eindruck:



Und auf der anderen Seite ist Shanghai natürlich größtenteils durch wahnsinnige Eindrücke wie diese hier gekennzeichnet:





Je nachdem wo man wohnt, ist es nicht unrealistisch, dass man aus seinem WG Zimmer die Skyline sehen kann. Wenn das gewünscht ist, sollte man bei der Wohnungswahl darauf achten, dass man möglichst in Hochhäusern wohnt (mindestens 10. Stock).

Die Möglichkeiten abends auszugehen sind quasi unbegrenzt. Es gibt eine Fülle an Clubs und Bars in Shanghai.

Fortbewegen kann man sich natürlich viel mit der Metro, die zudem auch sehr günstig ist. Außerdem gibt es eine App, die sich „Didi“ nennt und quasi das chinesische „Uber“ ist.

6 Sonstiges

Vielleicht fragt sich der/die ein oder andere, wie sicher es denn an einem so weit entfernten Ort ist. In Shanghai war es sehr sicher, wir hatten nie eine Situation, in der man ein komisches Gefühl haben musste. Auch die Menschen sind sehr nett und freundlich, selbst wenn man abends in einer Bar oder einem Club ist, gab es keine Personen, die Streit gesucht haben.

Was zum Thema Internet sicherlich bekannt ist wenn man sich für einen Aufenthalt in China interessiert: viele „westliche“ Seiten und Apps sind gesperrt. Hierunter zählen Google, Whatsapp, Facebook und andere westliche Nachrichtendienste.

Umgehen kann man diese Restriktion einfach, indem man sich einen VPN-Client herunter läd. Hier kann man auf kostenlose Apps oder kostenpflichtige Apps zugreifen. Ich selbst hatte „Express VPN“, was laut Bewertungen zwar die beste Software auf dem Markt sein soll, allerdings im Alltag auch recht störanfällig war. Anbieten tut sich auch der normale VPN-Client der Uni Bremen, der hat relativ gut funktioniert und ist zudem kostenlos.

Wie bereits erwähnt, sind die Chinesen grundsätzlich sehr freundlich und hilfsbereit. Vielleicht wirkt das auf den ersten Blick manchmal anders, aber aus meiner Erfahrung kann ich sagen: wenn ich jemanden angesprochen habe (meist mit dem „google

translator“), weil ich Hilfe benötigte, so hat die Person immer direkt angehalten und versucht mir zu helfen.

7 Was ist tunlichst zu vermeiden?

- Sicherlich ist bekannt, dass die chinesische Regierung einen sehr hohen Stellenwert in der Gesellschaft hat. Dementsprechend respektvoll sollte mit diesem Thema im Alltag umgegangen werden.
- In Shanghai ist es normal, dass kein Trinkgeld gegeben wird. Es kann sogar als unhöflich angesehen werden.

8 Nach der Rückkehr

Mir wurden die Studienleistungen von der SHU zugesandt mit Bitte um Prüfung der persönlichen Daten. Mir war die Benotung allerdings etwas unverständlich, weshalb ich hier noch in Kontakt mit den entsprechenden Dozenten stehe und den Prozess nur bis zu diesem Punkt bewerten kann. Daraufhin sollen dies Ergebnisse an die Uni Bremen weitergeleitet werden. Bisher klappte der rein formale Prozess also ohne Probleme.

9 Fazit

Also akademisch sollte man an der SHU nicht allzu große Erwartungen haben, aus meiner Sicht ist das ja aber auch nicht das Hauptaugenmerk eines Auslandssemesters. Für mich ging es im Auslandsemester primär darum, eine neue Kultur kennenzulernen, neue internationale Menschen kennenzulernen, in einer Metropole zu leben und mich persönlich weiterzuentwickeln. Diese Erwartungen wurden für mich persönlich mehr als übertroffen, weshalb ich ein Auslandssemester in Shanghai jedem/jeder empfehlen kann, der/die mit einer ähnlichen Erwartungshaltung an ein Auslandssemester geht.